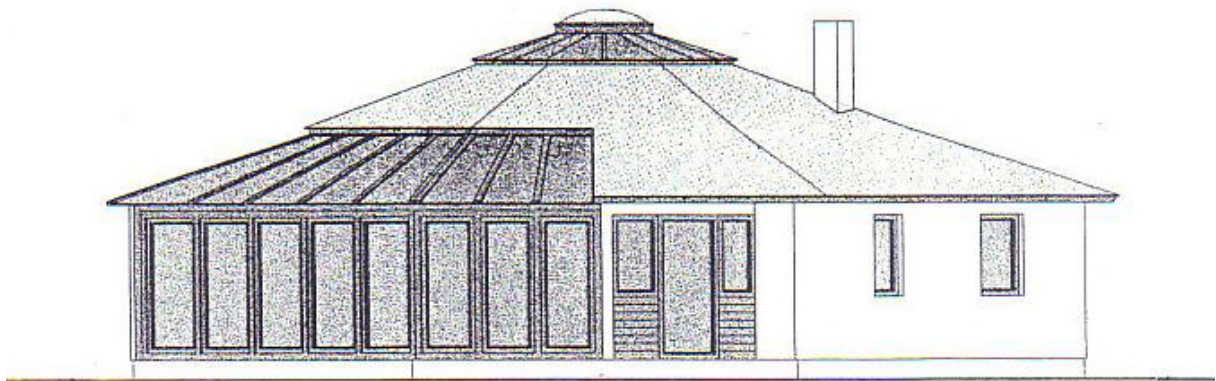


ORT DER KRAFT

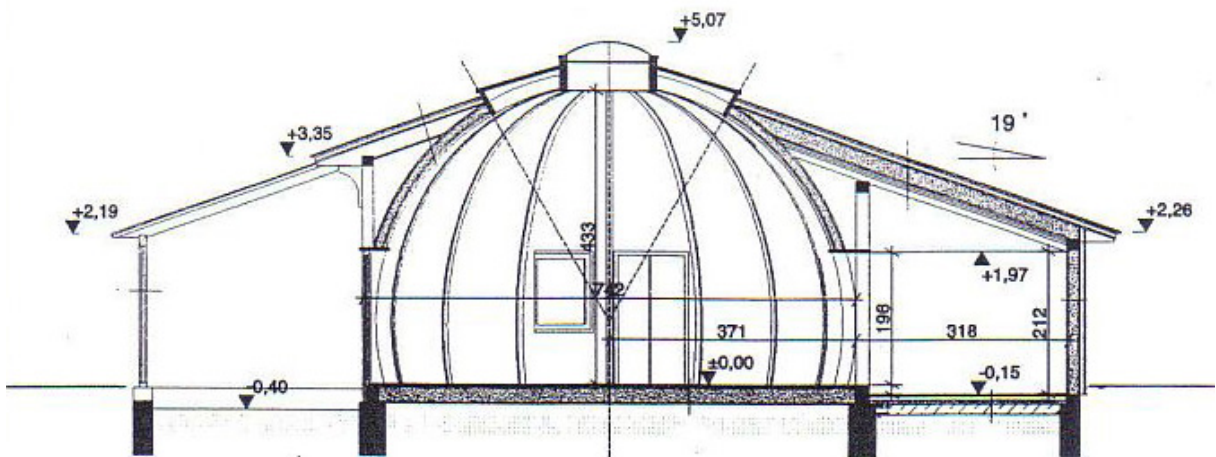
Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"



Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie



ORT DER KRAFT

Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"

Franz Ludeschers Domperle –

1

eine architektonische Besonderheit – liegt in Buttenhausen an sich südwärts schlingelnden Flüsschen der Lauter in einer reizvollen Tälndlandschaft der Schwäbischen Alb.

Der tempelartige Kuppelbau erhebt sich auf einer schmalen natürlichen Terrasse u. er ist über eine rustikale Steintreppe erreichbar. Seine Lage u. seine Bauweise bieten ein erstklassiges Exempel für die gegenseitige Ergänzung, das harmonische Zusammenspiel u. die positive Verstärkung von Geomantie, Architektur u. die geometrische Umsetzung musikalischer Intervalle.

Geomantie steht für die Qualität des Standorts, für sein feinstoffliches energetisches Potential, das durch ein Ensemble von Kraftorten u. deren linienhaft strukturierten Ausstrahlungen, den sog. Geomantischen Linien u. Leylines, unsichtbar existent ist.

Architektur in der Dombauweise steht für eine ökonomisch u. ökologisch optimale Raumform, für harmonische Maße u. Proportionen.

Das Grundgerüst eines harmonischen Bauwerks sind ganzzahlige Verhältnisse zweier Maßzahlen, z.B. 4/3 (Quarte), 3/2 (Quinte), 2/3 (Sexte). Aber auch besondere nicht ganzzahlige Proportionen, wie der Goldene Schnitt (1,618...) oder die Diagonale eines Quadrates (1,414...) sind von wesentlichem harmonischem Einfluss. Die Bauform des Doms als nahezu spannungsfreier Resonanzkörper begünstigt das Resonanzverhalten u. erhöht das Klangerleben.

Mit anderen Worten: Der kuppelartige Baustil platziert in einem geomantisch ausgezeichneten Umfeld, ist in vollem Einklang mit Natur u.

Universum, die beide von den selben Gesetzen organisiert sind.

Das so geschaffene gute Wohnklima begünstigt Bewohner in ihrer spirituellen Entfaltung. Es unterstützt Meditation, Andacht u. innere Regeneration. Wohlfühlen, Gesundheit, Begegnen, Kreatives Arbeiten u. ein friedvolles Leben werden gefördert. Sie zählen zu den Visionen Franz Ludeschers, der intuitiv diesen Ort für sein Domizil u. die Realisation dieser Visionen wählte.

Geomantie in Kurzfassung:

Sie ist die alte, einst weltweit in vielen Kulturkreisen bekannte u. angewendete Wissenschaft von den feinen Erdenergien u. ihrem latenten aber effektiven Wirken auf Mensch, Tier u. Pflanze.

Geomantie befasst sich umfassend mit dem Bewusstsein u. der Beseeltheit von Mutter Erde, ihrer Natur u. ihrem nahelosen Agieren mit dem Universum. An diesem Geschehen ist eine Komplexe aber geordnete Strahlenwelt mit Konkreten feinstofflichen Feldern u. Strukturen beteiligt. Sie regelt Leben, Wachstum u. Gedeihen aber auch Auflösung u. Wandel. Sie liegt an der Grenze von Natur-Physik u. Metaphysik, weshalb Geomantie oft auch als ökologisch-spirituelle Grenzwissenschaft gesehen wird.

Gegenwärtig wird Geomantie als eine Art Tiefenökologie wiederentdeckt u. wiederbelebt. Als Bewusstseins- u. Wahrnehmungsschule lenkt sie unsere Aufmerksamkeit auf subtilere Ebenen unserer Umwelt u. sensibilisiert uns dahingehend. Wachsendes geomantisches Bewusstsein stellt sich zunehmend ein. An die Geomantie eng angelehnte Architekturphilosophien, wie das chinesische Feng Shui oder das vedisch-indische Vastu gewinnen an Bedeutung u. sorgen für eine Renaissance harmonischer Baukultur.

Doch auch in Europa existierte in Vorzeitlichen u. antiken Epochen geomantisches Wissen u. bewusster Umgang mit festen Regeln, die auf die Geomantie als Basis der Architektur schliessen lassen: Megalithische u. sakrale Bauwerke, Kultplätze, fossile archäologisch erforschte Reste von Bauwerken oder Hügelgräbern zeigen in ihrer Lage u. Gestaltung Übereinstimmung mit radiästhetisch (Wünschelrute oder Pendel) festgestellten Kraftorten, Leylines u. ihren typischen Strukturen. Die von ihren Erbauern gewählten u. gestalteten Standorte weisen hin auf den Genius loci, den guten Geist des Ortes.

Orte der Kraft stehen im Mittelpunkt geomantischer Phänomene, ihre Objekte par excellence. Sie sind Konzentrierte feinstoffliche Energiefelder mit einer gleich oder ähnlich strukturierten Ausstrahlung von Geomantischen Linien oder Leylines, die mit benachbarten Kraftplätzen Kommunizieren oder den sie erzeugenden Ort beschirmen u. beschützen.

ORT DER KRAFT

Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"

2

Orter der Kraft bilden Töre, welche feinstoffliche Materieform strahlenartig kanalisieren u. in den Geomantischen Linien, die zu Energieleitbahnen werden, weiterleiten.

Ihre Entstehung wird kosmisch durch sog. energetische Knotenpunkte eines erdumhüllenden Energiesystems, oder durch sog. Blind Springs = vertikale unterirdisch in Spalten fließende Gewässer, verursacht.

Auch Steinsetzungen (Lithopunktur), Bäume, Springbrunnen, Bauten mit harmonischen Proportionen, sog. Heilige Berge oder Kosmische Symbole u. Schutzzeichen generieren Kraftorte. Nicht zu vergessen: die Ausstrahlung (Aura) eines geistig erleuchteten Menschen kommt einem Ort der Kraft gleich.

Das Geheimnis der Wirkung eines Kraftortes liegt in der Ästhetik seiner Struktur, seines mandala-ähnlichen Strahlenmusters, des symmetrischen Ordnung u. der Synergie der in den Linien enthaltenen Frequenzen u. gestaltenden Prinzipien. Hartmann- u. Curry-Linien im Bereich eines Ortes der Kraft passen sich seinem Strahlenmuster an u. übernehmen eine unterstützende Funktion.

Die Struktur eines Ortes der Kraft:

Von ihrem Zentrum, einem Bereich energetischer Fülle, geht ein radialsymmetrischer Strahlenkranz von Linien aus, die an den 4 Hauptwindrichtungen u. ihren Diagonalen orientiert sind u., je nach Intensität des Kraftortes, als Verdoppelungen erscheinen: 4, 8, 16, 32... ①

Sie kontaktieren u. kommunizieren mit Linien benachbarter Orte der Kraft. Es entsteht ein belebender Energiefluss u. möglicherweise ein Austausch codierter Informationen.

Eine Vielfalt von Geomantischen Linien u. ihre Überkreuzungen bilden ein weitweites Netzwerk aus regelmässigen u. unregelmässigen geometrischen Figuren, die alles mit allem verbinden. Ein Vergleich mit dem menschlichen Nerven- u. Meridiansystem bietet sich an.

Schliesslich sind noch die zum Zentrum eines Ortes der Kraft konzentrisch liegenden sog. Ringlines erwähnt. Ihre ringförmige od. spiralförmige Anordnung könnte als schützende u. schirmende Funktion gedeutet werden.

Von der Erfahrung u. Erkenntnis, dass bestimmte Orte von göttlichem Geist besonders erfüllt sind u. zu spirituellen Handlungen einladen, berichtet ein altlateinischer Messetext, der im 19. Jh. von Anton Bruckner zu einem der schönsten sakralen Lieder vertont wurde:

"Locus iste a Deo factus est – in aestimabile sacramentum irreprehensibilis est"

"Dieser Ort ist von Gott geschaffen – ein unschätzbares Geheimnis ist er u. kein Fehl ist an ihm."

Diese schon immer erkannte Vollkommenheit eines kraftspendenden Ortes offenbart einen erfahrbaren spirituellen Aspekt, einen geomantischen Akt geistigen Gebers u. Nehmens. Die Harmonie der Schwingungen eines Ortes der Kraft u. die bei Meditation sich einstellende Harmonisierung unserer physiologischen u. geistigen Kräfte ergänzen sich in feiner Weise. Es entsteht eine geistige Wechselwirkung, eine Resonanz von menschlichem Bewusstsein u. dem Genius loci.

Unsere geistige Zuwendung belebt die geistige Energie des Ortes u. umgekehrt: Der Genius loci unterstützt wirkungsvoll unser spirituelles Handeln.

① Die abgehenden Linien können um ihren Sollwert bis zu ± 10 Grad differenzieren. Am häufigsten kommen 8 ausstrahlende Geomantische Linien oder Leylines vor, die Grundlage sog. Oktogone.

ORT DER KRAFT

Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"

Zeichnerische Dokumentation u. Beschreibung 3 der radiästhetischen Befunde in u. um F. Ludeschers Domperle.

Die von sensitiven Besuchern des Kuppelbaues spontan erlebte spirituelle Schwingung, die Erfahrung von tiefer Ruhe, das leichte Gleiten in feinere Ebenen des Bewusstseins sowie das faszinierende Klangerleben von Gesang oder Musizieren in der Domperlen-Akustik kennzeichnen diesen Raum als blühende Oase u. sie vermitteln ein hohes Lebensgefühl.

Wiederholte radiästhetische Begehungen, Mutungen u. Messungen mit einem sorgfältig abgestimmten geomantischen Fragenkatalog ergeben ein ziemlich genaues Bild von der örtlichen Strahlenwelt, wie auf beigefügter Skizze dargestellt. Dicht beieinanderliegende u. intensiv ausstrahlende Kraftorte u. ihre Beziehung zueinander durch ein Netzwerk von Geomantischen Linien bzw. Leylines zeigen harmonische Ordnung in ihrer feinstofflichen Existenz. Sie ist mit Ursache der im Dom auftretenden harmonischen Empfindungen u. spirituellen Erfahrungen.

Hier nun die Erläuterungen der radiästhetisch gefundenen Phänomene u. ihrer Begriffe:

Energieknotenpunkte KNP1 u. 2:

Zwei ca. 15m. von einander entfernt in Nord-Süd-Richtung liegende Kraftorte, Ruhepunkte einer kosmisch-energetischen Dynamik. Erzeugt in einem höheren Erdgitternetz, einem die Erde sphärisch umhüllenden Energiesystem, gleichsam ein Interface zwischen dem Weltall u. unserem Planeten. Es existieren mehrere Hypothesen über die Strukturbildungen dieses Energiesystems u. das Auftreten von Energieknotenpunkten.

In unserem Fall von KNP1 u. 2 gehen jeweils 8 radialsymmetrische Geomantische Linien von ihren Zentren aus. Ihre in N-S-Richtg. verlaufenden Linien bilden ein sog. Alignement, eine kurze direkte Verbindung von KNP1 u. 2. Sie ist Teil einer Kräftigen regionalen Energieleitbahn, die nördlich u. südlich liegende Orte der Kraft mit KNP1 u. 2 kontaktiert u. eine "Masche" des umgebenden Netzwerks von Geomantischen Linien ist. Sie läuft fast mittig durch die Domperle u. ihren Umbau u. hat somit einen grossen positiven Einfluss auf deren harmonische Atmosphäre u. spirituelle Anregung.

Blind Springs BS 1-3:

Wir finden 3 weitere Orte der Kraft, terrestrisch generiert durch unterirdische Quellen, sog. Blind Springs, d.h. vertikal auf- od. abwärts fließendes Wasser. Horizontales Fließwasser geht z.B. durch einen Gesteinspalt von einer wasserundurchlässigen geologischen Schicht auf eine tieferliegende Schicht über.

Die kinetische Energie des vertikal fließenden Wassers wird auf natürliche Weise umgewandelt in Strahlungsenergie. Wasser als sensibles Chaos (Novalis) vollbringt durch hydrodynamische Strömungseffekte des vertikal gerichteten Wassers ein fein strukturiertes Strahlenmandala, das typische Strahlenbild eines Kraftortes. Blind Spring BS1 liegt übrigens genau in der Mitte des Doms, was einer Intuition Franz Ludeschers entspricht.

Steinkreise SK1 u. 2

Sie weisen ebenfalls das Strahlenbild eines Kraftortes auf, auch wenn keine Beziehung zu Blind Springs besteht. Mit ausgewählten Steinen u. deren manueller kreisförmiger Anordnung entstanden. Es bleibt noch zu erforschen, ob von aussen einwirkende Geomantische Linien an ihrem Ort-der-Kraft-Effekt beteiligt sind.

Die Unterscheidung Geomantische Linie u.

Leyline durch das enthaltene sog. Spektrum das sind die typischen Frequenzen bzw. Wellenlängen einer die Leyline erzeugenden Blind Spring. Es sind die Frequenzen u. deren Anteile der Elemente Wasser, geologische Kluft oder Spalte, Hartmann- u. Curry-Gitter, die sich harmonisch ergänzen u. sozu sagen synergetisch zusammenwirken, das positive Potenzial der Leyline erzeugen. Geomantische Linien, die von einem Kosmischen Energieknotenpunkt abgestrahlt werden, weisen dieses Spektroid nicht auf. Es kann somit zur Unterscheidung von Geomant. Linie u. Leyline dienen.

Geomantische Zone GMZ:

Sie ist die Gesamtheit der 6 Kraftorte u. das dichte Netz der parallel u. diagonal verlaufenden u. sich überkreuzenden Geomant. Linien u. Leylines: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Es entsteht ein grosses u. kräftiges Energiefeld

ORT DER KRAFT

Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"

Geomantische Quadrate Qu 1-4:

Aus 4 diagonal von KNP 1 u. 2 ausgestrahlten Geomantischen Linien entsteht ein grosses Quadrat Qu 1, das fast die ganze Fläche des Dom-Grundrisses überdeckt.

Die Diagonale dieses Quadrates geteilt durch die Länge seiner Seitenlinie ergibt eine harmonische Proportion von 1,41, was grundsätzlich für alle Quadrate gilt. Diese Diagonale verbindet KNP 1 u. 2 u. ist somit Teilstrecke der zentralen Energieleitbahn ELB.

In der älteren Architektur dienten häufig Geomantische Quadrate, markiert von Geomant. Linien od. Leylines, als Bemessungsgrundlage für die Dimensionierung einer Kirche od. Kathedrale, dh. sie spiegeln sich in deren Grundrissen wieder.

Bovis-Einheiten – Bewertungsskala für die energetische Beschaffenheit eines Ortes. Nach dem frz. Radiästhesisten Bovis benannt. Die Bovismetrie, eine radiästhet. Messung mit Wünschelrute od. Pendel rein mental od. mittels einer Bovisskala, teilt die Licht- u. Infrarot-Wellenlängen (nm) in mehrere energetische Bereiche auf:

6500 BE ist der Mittelwert der physischen Energie, 13500 BE ist die obere Grenze des energetischen Körpers, ab 15500 BE beginnt ein Kraftort. Die radiästhetisch gemessenen Werte im Dom: 19000-23000 BE bei durch Blind Springs entstandenen Orten der Kraft, 65000-75000 BE bei Knotenpunkt-erzeugten Kraftorten. Diese extrem hohen Werte korrelieren mit anderen ausgezeichneten Kraftorten.

Günstige Lithopunktur-Stelle LS

Marko Pogačnik, ein slowenischer Steinbildhauer, zählt mit zu den ersten, welche die alte Kunst der Lithopunktur anwendeten. Er schuf das Modell Türnisch, eine Art Akupunktur des Raumes, die einen an der Ruhr liegenden Park energetisch wieder belebte, indem er Blockaden des Energieflusses durch feinsinnig ausgewählte Steinsetzungen - u. bearbeitungen beseitigte.

Lithopunktur-Stellen können radiästhetisch bestimmt werden. Sie liegt hier auf der Energieleitbahn ELB. Zwar weist unser Energiesystem keine Blockaden auf, doch wird sein Potential durch eine Steinsetzung auf LS (Menhir, Obelisk) weiter angehoben. Eine delikate Aufgabe für F. Ludescher.

Abschliessend ein magischer Akzent:

Rings um Buttenhausen u. das Dom-areal schützende Landschaftsengel oder Heilige Berge.

Die geschaltete Anwesenheit von Engelwesen durch eine hoch-sensitive Begleiterin konnte durch radiästhetische Peilungen bestätigt werden. Das Wahrnehmen des Sitzes von Landschaftsengeln, -wächtern oder -hütern in einer Distanz von 1-2 Km liessen sich mit der Wünschelrute reproduzierbar nachweisen. Sie thronen auf markanten Hügeln u. bewirken eine beschützende Einstrahlung. Ein einleuchtendes Beispiel dafür, wie Ort u. Umgebung, Nähe u. Ferne miteinander verwoben sind.

Der Sitz von Landschaftsengeln ist identisch mit Heiligen Hügeln oder Bergen. Auch sie sind starke Orte der Kraft. Magie ist die Kunst, etwas nicht greifbares aber vorhandenes zu sehen, sie ist Teil unseres Lebens. G.B. Shaw: 'Es ist die Magie, die uns aus unserer Wirklichkeit aus Raum u. Zeit hinausführt'

Verfasser:
Lothar Rossig
Aispachstr. 21
72764 Reutlingen

ORT DER KRAFT

Die Harmonik der Domkonstruktion und der Einfluss der Geomantie

Geomantisches Gutachten über den Dom zu Buttenhausen von Lothar Rossig, Erbauer Franz Ludescher.

"Magische Orte führen uns zur Magie unseres Herzens"

